

# Begriff »Sennegemeinde« ist tief verwurzelt

Rat beschließt Zusatzbezeichnung zum Ortsnamen – SPD und FDP ziehen Alternativantrag zurück

■ Von Jürgen Spies  
(Text und Foto)

Hövelhof (WV). Als erstes Kommunalparlament im Kreis Paderborn hat der Hövelhofer Rat am Donnerstagabend eine offizielle Zusatzbezeichnung zum Ortsnamen beschlossen. Auf den Ortseingangstafeln wird künftig »Sennegemeinde« stehen.

Das Gesetz über das Führen amtlicher Zusatzbezeichnungen gibt es erst seit dem 25. Oktober. In der vergangenen Woche hatte es darüber in der Sitzung des Hövelhofer Haupt- und Finanzausschusses bereits eine längere Debatte darüber gegeben (das WV berichtete), ob künftig »Tor zur Senne« (Antrag der SPD und der FDP) oder »Sennegemeinde« (CDU-Vorschlag) über dem Ortsna-

men prangen soll. Eine Entscheidung wurde in der Vorwoche noch nicht gefasst. Bürgermeister Michael Berens machte aber deutlich: »Bei einer so grundlegenden Entscheidung wäre es ein wichtiges Zeichen nach außen, wenn wir Einmütigkeit herstellen könnten.«

Am Donnerstagabend zogen nun SPD und FDP ihren gemeinsamen Antrag zurück. Die Fraktionschefs Mario Schäfer und Rudi Lindemann wiesen darauf hin, dass sie sich im Verfahren eine intensive Bürgerbeteiligung gewünscht hätten. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Ortszusatzbezeichnung der Kommunen schreiben indes vor, dass auch die Ortsteile identisch den Zusatz des Hauptortes tragen müssen. FDP und SPD sahen daher wenig Spielraum für eine Bürgerbeteiligung auf breiter Basis.

Auch die vorgeschriebene hohe Beschlusshöhe im Rat (Dreiviertelmehrheit) nahm die Bezeichnung »Sennegemeinde« am Don-

nerstag (28 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen, eine Enthaltung). Ekhard Schumann (FDP) ließ wissen, dass er sich gegen die Bezeichnung »Sennegemeinde« ausspricht; dieser Begriff sei »kein Alleinstellungsmerkmal« und außerdem »nicht besonders kreativ«.

CDU-Chef Wilfried Lappe sagte, der Begriff »Sennegemeinde« sei längst verwurzelt und zum Sprachgebrauch geworden, die Wahl dieses Zusatzes also nur konsequent. Der Alternativvorschlag »Tor zur Senne« habe aber zweifelsohne gewissen Charme. Nicht zuletzt deswegen verweide ihn beispielsweise der Verkehrsverein auf seinen Briefbögen. Rudi Linnemann regte deswegen an, im Rahmen des Marketings darauf zu achten, dass der Begriff »Tor zur Senne« nicht von anderen Sennearrainern übernommen werde.

Die Umsetzung des Beschlusses soll zügig und kostengünstig vorangetrieben werden – per Aufkleber auf den gelben Ortstafeln.



Thomas Westhof (links; Stabsstelle Marketing; neben ihm Bürgermeister Michael Berens) brachte am Donnerstagabend das künftige Hövelhofer Ortsschild mit der Zusatzbezeichnung Sennegemeinde gleich mit ins Rathaus. Die drei Fraktionsvorsitzenden zogen quasi an einem Strang (ab 3. von links): Rudi Lindemann (FDP), Mario Schäfer (SPD) und Wilfried Lappe (CDU).